

31. JÄNNER: TAG DER STRASSENKINDER

„Wenn ich daran gehindert werde, auf der Straße zu sein, werde ich auch daran gehindert, Geld für mein Leben zu verdienen.“

Bub in Bukavu, Demokratische Republik Kongo

Gründe für Kinder, auf der Straße zu leben

Im unmittelbaren Umfeld:

Armut, Gewalterfahrungen, Missbrauch, fehlende Zuneigung, Isolation, Tod der Eltern, Krankheiten, Drogenabhängigkeit oder Flucht vor gesellschaftlichen Zwängen (z.B. arrangierte Kinderhochzeiten) bringen Kinder „freiwillig“ dazu, von zu Hause wegzugehen.

Durch äußere Umstände:

Kriege, Naturkatastrophen, Epidemien machen Kinder oft zu Waisen und fehlende großfamiliäre Strukturen, fehlende schützende Sozialzentren und/oder staatliche Einrichtungen zwingen Kinder, auf der Straße zu leben.



Wie sehen sich Kinder und Jugendliche, die auf der Straße leben, selbst?

Interviews zeigen, dass sie sich als **stark, positiv und engagiert** sehen; **stolz, einander zu helfen**, teilweise auch **ihre Familien zu unterstützen**. **Beklagt** wird die meist **fehlende staatliche Unterstützung**, die oft dazu führt, dass Straßenkinder in Gefängnissen landen.